



FPO Dialog

STADTKURIER VÖCKLABRUCK

Die **FPO**-Vöcklabruck
lädt Sie herzlich zu ihrem

SOMMERFEST

mit Bratwürstel, Bier vom Fass und
alkoholfreien Getränken, sowie Kaffee und Kuchen ein!

Das Sommerfest findet am

Freitag, 16. August 2013
ab 15.00 Uhr

beim Stadtteich in Vöcklabruck (Maidultgelände) statt.

Für Stimmung und gute Laune sorgt ein bekannter Alleinunterhalter,
sowie eine gratis Hüpfburg für die Kleinen.

Wir freuen uns auf Ihr / Euer Kommen!



Bebauung – Jägerstraße am Altmannsberg

Grüne Ideen verteuern Wohnen



Die Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft GSG beabsichtigt auf dem etwa 4.100 m² großem Grundstück an der Jägerstraße am Altmannsberg 14 Reihenhäuser, sowie 12 Carports und 16 PKW-Abstellplätze zu errichten. Ein eigener Spielplatz ist nicht vorgesehen, allerdings auch nicht notwendig, da sich

der gemeindeeigene Spielplatz nicht einmal 200 m entfernt befindet.

Unser Mobilitäts- und Umweltstadtrat Hindinger (GRÜNE) merkte dazu in der letzten Ausgabe des Stadttrommlers an, dass dies im Raumplanungsausschuss wegen der zu hohen Bebauungsdichte (es gebe in der Umgebung ausschließlich Einfamilienhäuser) abgelehnt wurde. Fakt ist jedoch, dass sich bereits seit mehreren Jahren ein Mehrparteienhaus neben diesem Grundstück befindet.

Im Stadttrommler ist auch von „leistbarem Wohnen“ die Rede. Ja, das wollen wir auch. Jedoch werden mit den „grünen Ideen“ - mit dem Ziel zwei bis drei Wohneinheiten einzusparen – die Baukosten pro Reihnhaus um ca. € 70.000,00 in die Höhe getrieben.

Im Gemeinderat wurde mit Stimmen-

mehrheit der ÖVP und FPÖ der neue Bebauungsplan ins Verfahren geschickt.

Jedoch muss auf Grund der zunehmenden Bebauung des Altmannsberges auf die Oberflächenversiegelung geachtet werden. Des Weiteren sind die beiden in die Jahre gekommenen Rückhaltebecken auf ihre Größe und Funktionstüchtigkeit zu überprüfen, da im Sixgraben die Bodenerosionen stetig steigen und nicht mehr tolerierbar sind. Dies wäre eine Aufgabe für die Herren Umweltstadtrat Hindinger und Tiefbaustadtrat Mayer (SPÖ).

Als Altmannsberger und Fraktionsobmann der FPÖ Vöcklabruck befürwortete ich dieses Projekt und hoffe auf die Unterstützung der Anrainer.

Michael Habenschuß
Fraktionsobmann

Park and Ride Anlage

Nach einer kurzen Abriss- und Umbauphase des alten Frachtenbahnhofes wurde am Mittwoch, den 10. Juli 2013 die erweiterte Park and Ride Anlage eröffnet.

Die Anzahl der Stellplätze wurde auf 210 erhöht. Dies sind um 50 Stellplätze mehr als bisher.

Die Gesamtkosten betrugen rund € 470.000,00 und wurden gemeinsam von der ÖBB, dem Land OÖ und der Stadt Vöcklabruck getragen.

Der Anteil der Stadt liegt bei € 120.000,00 sowie den anfallenden Erhaltungskosten (Schneeräumung, etc.).



DIE SOZIALE
HEIMATPARTEI

mitreden - mitbestimmen - mitarbeiten

**Werden Sie Mitglied und gestalten Sie die Zukunft
mit uns gemeinsam!**

E-Mail: office@fpoe-voecklabruck.at
Homepage: fpoe-voecklabruck.at

Stadtparteiobmann Roland Pröll-Bachinger, Tel. 0676/94 85 28 8
Fraktionsobmann Michael Habenschuß, Tel. 0664/73 52 96 52

Neues vom Neubau des Seniorenheimes Vöcklabruck



Der Gewinner des Architektenwettbewerbes, bei dem 39 Architekturbüros teilnahmen, wird in anonymer Bewertung durch eine Jury ermittelt.

Neben den Fachleuten der Kammer, des Landes und der Gemeinde, sind auch der Bürgermeister, sowie der Tief- und Hochbaureferent stimmberechtigt.

Diese Jury-Sitzung wurde für 6. August anberaumt – wird leider erst nach dem Druck dieses vorliegenden Informationsblattes sein.

Einem Baubeginn im Mai 2014 steht jedenfalls nichts mehr im Wege.

Die Abbrucharbeiten für die Häuser B und C warten nur mehr auf den Startschuss durch das Land, um für etwa 30 Ersatzwohnräume Platz zu schaffen. Wenn alles nach Terminplan läuft, werden die Bauarbeiten mit Ende 2015 abgeschlossen sein.

Die Bauabteilung und der Hochbaureferent werden den Bauverlauf entsprechend begleiten und gegebenenfalls auch darüber berichten.

Günther Kroupa
Hochbaureferent



Sperre der B1-Querung auch weiterhin erforderlich!

Aus Sicherheitsgründen sperrte die Bundesstraßenverwaltung Ende Mai 2013 die Fußgängerquerungsstelle an der B1 auf Höhe der Volkssiedlung. Es stellte sich nun die Frage der Notwendigkeit dieser Verbindung.

Fakt ist, dass diese Querungsstelle in der Vergangenheit nur sehr selten genutzt wurde.

Einerseits konnte ein gefahrloses Überqueren der Bundesstraße – auf Grund des erhöhten Verkehrsaufkommens in den letzten Jahren – nicht mehr gewährleistet werden.

Andererseits benutzt der Großteil der Bewohner des Schöndorfer Plateaus ohnehin entweder die Friedhofstraße in Richtung der Robert Kunz-Straße bzw. der Gmundner-Straße. Eine weitere Verbindung zum Stadtzentrum bietet der Treppenweg hinunter zur Unterführung.

Ob nun Geschwindigkeitsbegrenzung, oder bessere Beleuchtung ..., den Träumereien, wie beispielsweise ein Übergang mit Lift (auf der einen Seite noch



dazu hoch wie ein siebenstöckiges Haus) erteilen wir eine klare Absage. Denn die Errichtungs- und Folgekosten dafür wären immens hoch und wären nicht zu rechtfertigen. Im Übrigen ist es in Zeiten wie diesen angebracht sinnvoll mit dem Gemeindebudget hauszuhalten, da wichtige Bauvorhaben anstehen, die erhebliche Budgetmittel der Stadt beanspruchen werden.

Jedoch sollte über ein einheitliches Tempolimit auf der B1 im Gemeindegebiet



nachgedacht werden, um eine unnötige Lärmbelastung der Anrainer zu verhindern. Des Weiteren würden sicherlich Lärmschutzwände an so mancher Stelle nicht schaden.

Ziel der FPÖ-Vöcklabruck ist für die Bürger und Bürgerinnen unserer Stadt zu arbeiten und nicht populistisch (auch wenn Wahlkampf ist) aufzutreten.

GR Roland Pröll-Bachinger

Hochwasser: Rasche Hilfe nötig

Auch das Wohnbauressort unter Leitung von FP-Landeschef Manfred Haimbuchner unterstützt die Opfer des Hochwassers.

„Den Betroffenen soll rasch und unbürokratisch geholfen werden.“ Bei der jüngsten Hochwasser-Katastrophe wird wieder das Maßnahmenpaket aus dem Jahr 2002 gelten. „Hausbesitzer, die Schäden an ihrem Eigenheim haben, sollen eine Sonderförderung erhalten“, so Haimbuchner. Es werde Ausnahmen geben. Ein Haus müsse demnach nicht 20 Jahre alt sein, um eine Förderung zur Gebäudesanierung zu erhalten. Es gehe auch nicht um Energiekennzahlen, „wichtig ist die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes.“ Auch die Rückzahlung des Landesdarlehens oder des bezuschussten Hypothekendarlehens der Eigenheimförderung kann für drei Jahre ausgesetzt und gestundet werden, wenn der Schaden 15.000 Euro übersteigt. Zudem gilt die Einkommensgrenze bei diesen Förderungen nicht.

ÖVP trägt Belastungen der Wirtschaft mit

Für den Spitzenkandidaten der FPÖ ÖÖ zur Nationalratswahl, NAbg. Elmar Podgorschek, ist die VP-Forderung nach Senkung der Lohnnebenkosten „nur lachhaft und angesichts der bisherigen Politik, die zu einer starken Mehrbelastung der Wirtschaft geführt hat, ein reiner Wahlkampfgag.“

Die bisherige Politik der Bundesregierung „ist eine Serie von Anschlägen auf die Gewerbetreibenden. Von einer Entlastung für die Wirtschaft war bisher nicht die Rede. Im Gegenteil: Die ÖVP trägt die Belastungen der Wirtschaft mit.“ Die FPÖ fordert eine ausgabenseitige Sanierung des Budgets, um sowohl die Bürger als auch die Wirtschaft endlich nachhaltig zu entlasten. „Dazu brauchen wir umfassende Strukturreformen. SPÖ und ÖVP haben bisher jede Reform abgeblockt und sind zu keinen echten Veränderungen fähig“, so Podgorschek.



YouTube.com

HaimbuchnerTV
aktuell • ehrlich • informativ

Sozialer Wohnbau:

Staat ist der größte Kostentreiber

Der Wohnbau wurde nun als Thema in der Innenpolitik entdeckt. „Das ist gut, denn Probleme gibt es zuhauf“, stellt Wohnbaulandesrat Dr. Manfred Haimbuchner fest. Völlig klar ist, wo sich die Kostentreiber verstecken, nennt Haimbuchner als verantwortliche Faktoren die Flut der Gebühren und Vorschriften: „Kanal, Wasser, (Öko-)Strom, völlig überzogene und oft sinnlose Klimaschutzgesetze sind der Grund dafür, dass die Preise für das Wohnen explodieren.“

Es sei nicht die Raummiete das Problem. „Diese ist – ebenso wie die Errichtungskosten – zumindest in Oberösterreich mit 3,65 Euro pro Quadratmeter im Erstbezug gedeckelt. Die Höhe der Raummieten ist sozial absolut verträglich“, betont Haimbuchner. Dringend nötig sei es, dauerhaft die Gebühren zu senken. Denn der Staat wirkt hier als eindeutiger Kostentreiber.“ Es stelle sich die Frage, was SPÖ und ÖVP bis dato daran gehindert habe, „leistbaren Wohnraum zu schaffen.“

Das Fundament des gemeinnützigen Wohnbaus muss reformiert werden. „Anstatt Gewinnpotenziale zu heben, soll finanzieller Spielraum an die Bewohner in Form günstigerer Mieten weiter-

gereicht werden. Der Gedanke seines sozialen Auftrages muss mit neuem Leben – neuen Perspektiven im gemeinnützigen Wohnbau – erfüllt werden“, so die klare Haltung der FPÖ. „Der gemeinnützige soziale Wohnbau hat eine vorrangige Aufgabe: Leistbaren Wohnraum zu schaffen!“, betont Haimbuchner. Leistbar bedeutet eben, dass die monatlichen Kosten (Miete, Betriebskosten etc.) für die Mieter nicht ins Uferlose steigen.

Jede bauliche und technische Zusatzmaßnahme verursacht Mehrkosten, die am Ende des Tages von den Menschen getragen werden müssen. „Nicht jeder braucht einen Mercedes, nicht jeder will einen, nicht jeder kann sich einen leisten. Wir bauen aber im Wohnungsbereich nur noch „Wohnungen vom Typ Mercedes“ und machen damit einen großen Teil der Bevölkerung zu Bittstellern: Ob er den Mercedes will, braucht oder zahlen kann und möchte, er bekommt ihn. Steigende Grundstückspreise und teure Architektur lassen die Kosten für Wohnungen explodieren. Im sozialen Wohnbau müssen daher die Bau- und Betriebskosten reduziert werden, damit für den Einzelnen das Wohnen in den eigenen vier Wänden leistbar bleibt“, so Haimbuchner.



NAbg. Elmar Podgorschek &
LR Dr. Manfred Haimbuchner